



Mobilität für Menschen.

Regionalverband Südbaden e.V.

Wentzingerstraße 15
79106 Freiburg im Breisgau
Telefon: 0761/76 99 88 50
Telefax: 0761/76 99 88 51
www.vcd.org/suedbaden

**Regionalbüro in der
Radstation** (ehem. mobile)
am Freiburger Hauptbahnhof
Zugang von Stadtbahn- und
Wiwilí-Brücke

BearbeiterIn:
Herr Dengler

Freiburg, 09.03.2018

VCD Südbaden e.V. Wentzingerstraße 15 79106 Freiburg i.Br.

Stadt Freiburg
Projektgruppe Dietenbach
Fehrenbachallee 12
Gebäude A
79106 Freiburg

Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der strategischen Umweltprüfung „Neuer Stadtteil Freiburg im Breisgau“ – Einwendung und Stellungnahme des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) – VCD-Regionalverband Südbaden e.V.

Aufgrund der der im Rahmen der strategischen Umweltprüfung „Neuer Stadtteil Freiburg im Breisgau“ vorgelegten Unterlagen lehnt der VCD-Regionalverband Südbaden e.V. lehnt den geplanten Neubaustadtteil Dietenbach ab, insbesondere aus Gründen des Klimaschutzes. Es besteht überdies am neuen Stadtteil Dietenbach kein überwiegendes öffentliches Interesse, erst recht kein zwingendes. Der VCD-Regionalverband Südbaden e.V. rügt die SUP in Teilbereichen als unvollständig und fehlerhaft.

Zur Begründung verweisen wir zunächst auf die umfangreichen diesbezüglichen Ausführungen des Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV), Naturschutzbund Baden-Württemberg e.V. (NABU) bzw. NABU Freiburg e.V., ECOtrinoVA e.V., Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV), AK Wasser im BBU e.V., die BI Pro Landwirtschaft und Wald in Freiburg-Dietenbach & Regio, des Klimabündnis Freiburg sowie des BUND Ortsverbandes Freiburg im Auftrag des BUND Landesverbandes Baden-Württemberg. die wir uns - soweit dies im Rahmen unserer Satzung vertretbar ist – vollumfänglich zu Eigen machen.

Der VCD rügt insbesondere das Verkehrskonzept für den geplanten Stadtteil Dietenbach. Es wird den Anforderung des zur Erreichung der Klimaziele der Bundesrepublik ebensowenig gerecht wie denen des Landes Baden-Württemberg. Es ist auch nicht vereinbar mit internationalen Verpflichtungen und Veträgen zum Klimaschutz wie etwa dem Pariser Klimaschutzabkommen.

Die Festschreibung eines Stellplatzschlüssels von 0,8 weisen darauf hin, dass Potenziale, die in der Realisierung einer verkehrsreduzierender Infrastruktur liegen, bewusst nicht oder nur partiell erschlossen werden sollen. Die für den Bau des neuen Stadtteils erforderlichen Straßen(aus)bauten werden nicht entlang klimaschützender Szenarien geplant, sondern auf der Basis der Annahme, dass MIV-Ströme in den kommenden Jahrzehnten weiter zunehmen.

So soll wegen eines angenommenen hohen PKW-Aufkommens zum und vom Stadtteil die B31a in Teilen 3-spurig ausgebaut werden. Planungen, wie dieser Entwicklung entgegengewirkt werden kann, gibt es nicht.

- Während hier also große Summen für den Ausbau des Autoverkehrs eingeplant sind, wird bei der Stadtbahnverbindung eisern gespart:
So soll wegen der zu erwartenden Kosten für Brücken über Dreisam und Autobahn nicht die schnellstmögliche Stadtbahnverbindung von der Linie 1 (Sundgaualle) her gebaut werden, sondern nur eine kostengünstigere, aber deutlich längere Verlängerung von der Stadtbahn im Rieselfeld in den Stadtteil Dietenbach geführt werden.
- Auch weitere Elemente zeigen eine rückwärtsgewandte Verkehrsplanung, wenn neben den zu begrüßenden Quartiersgaragen in größeren Bereichen auch Tiefgaragen unter den Gebäuden errichtet werden sollen. So wird das Aufkommen an Autoverkehr im Stadtteil nicht stark vermindert werden können.
- Das im Stadtteil Vauban sehr erfolgreiche Konzept des autofreien Wohnens findet in den Vorgaben der Stadt und entsprechend in den Entwürfen der Planer keinen Niederschlag.

Mit diesen Planungen hat die Stadtverwaltung überdies die Vorschläge zur Verkehrsreduktion im neuen Stadtteil, die im Rahmen der aufwändig angelegten Bürgerbeteiligung entwickelt worden waren, weitgehend ignoriert.

Die Ergebnisse der entsprechenden Arbeitsgruppe des Bürgerforums fanden keinen Niederschlag. Ein ausführliches Gespräch des VCD und Vertretern des Vereins für Autofreies Wohnen Freiburg e.V., mit den verantwortlichen PlanerInnen offenbarte ein erschreckendes Maß an Unkenntnis der Planenden über MIV-reduzierende Mobilitätskonzepte, wie sie beispielsweise im Freiburger Stadtteil Vauban seit nunmehr 19 Jahren funktionieren.

Das Parkierungskonzept sieht in Teilbereichen des Stadtteils Tiefgaragen vor, um auch für solche zukünftige NutzerInnen ein Grundstücksangebot bereithalten zu können, von denen eine hohe MIV-Affinität angenommen wird.

Für den Fall, dass der Bau eines neuen Stadtteils Dietenbach entgegen der Argumentation des VCD und der genannten Umweltverbände eines Tages realisiert würde, sprechen wir uns sich flächendeckende Realisierung ein stark MIV-reduzierenden Verkehrskonzepts „Vauban+“ aus. Die dort gemachten guten Erfahrungen, aber auch natürlich Schwächen sollten gründlich ausgewertet und aufgearbeitet werden und in ein verbessertes, zukunftsgerichtetes Verkehrskonzept münden. Vauban sollte nicht nur weiter Gruppen aus der ganzen Welt als Modell präsentiert werden, sondern auch für die weitere Stadtentwicklung Freiburgs und eines neuen Stadtteils wie Dietenbach als Modell dienen.

Im Einzelnen fordert der VCD für das Verkehrskonzept Dietenbach:

- Eine leistungsfähige und schnelle Stadtbahnanbindung, z.B. im Ringschluss zwischen den Linien 1 und 5, damit möglichst viel innerstädtischer Verkehr auf die umweltschonenden Verkehrsmittel umgelenkt werden kann. Außerdem könnte dann eine gute Anbindung des neuen Quartiers ‚Im Zinklern‘ realisiert werden. Auch hier könnte dann weniger Bedarf nach Autostellplätzen entstehen.

- Die konsequente Parkierung des ruhenden Autoverkehrs grundsätzlich in Quartiersgaragen und zwar sowohl für das private als auch das öffentliche Parkieren. Ausnahmen zum Parkieren im Straßenraum darf es nur für bestimmte Nutzergruppen geben wie Lieferdienste, Handwerk, Gesundheits- und Pflegedienste.
- Die Ermöglichung von autofreiem Wohnen im gesamten Stadtteil, nicht nur um Menschen, die nicht regelmäßig mit dem Auto unterwegs sind, von Stellplatzkosten zu entlasten, sondern auch, um Flächen durch den dann geringeren (vorläufigen) Stellplatzbedarf grün und als Freizeitflächen zu erhalten.

Fazit: Wenn schon hier ein Stadtteil auf die grüne Wiese gebaut werden soll, dann muss er höchsten ökologischen Anforderungen genügen. Und dazu gehört ein enkeltaugliches Verkehrskonzept, in dem Autos nur noch eine dienende und nicht mehr dominierende Rolle spielen.

Schlussbemerkungen

Der VCD RV Südbaden macht sich - soweit dies im Rahmen seiner Satzung vertretbar ist - vollumfänglich die Stellungnahmen zur SUP Dietenbach nachfolgender Verbände und Vereinigungen zu Eigen: Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV), Naturschutzbund Baden-Württemberg e.V. (NABU) bzw. NABU Freiburg e.V., ECOtrinoa e.V., Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV), AK Wasser im BBU e.V., die BI Pro Landwirtschaft und Wald in Freiburg-Dietenbach & Regio, des Klimabündnis Freiburg sowie des BUND Ortsverbandes Freiburg im Auftrag des BUND Landesverbandes Baden-Württemberg.

Aufgrund der Fülle der Informationen, der umfangreichen Antragsunterlagen war es uns in der Kürze der Zeit leider nicht möglich, zu allen Punkten (fundiert) Stellung zu nehmen. Wir behalten uns vor, zu späterem Termin weitere Fragen, Feststellungen und Einwände vorzutragen.

Wir bitten um Bereitstellung (und direkte Information hierzu) der fehlenden und daher nachzureichenden sowie der fehlerhaften sowie unvollständigen Unterlagen und behalten uns vor, zu diesen zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls Stellung zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Dengler

Vorsitzender VCD RV Südbaden